



Die neue Haslacher Fußgänger-Brücke über die Traun

## Traunstein–Stadt der Brücken und Stege

Traunstein ist eine Stadt vieler Brücken und Stege. Allein zehn Brücken und vier Stege überspannen im Stadtgebiet die Traun. Für fünf dieser Brücken und die vier Stege ist die Stadt der sogenannte „Baulastträger“, also für Errichtung und Unterhalt zuständig. An den Investitionskosten für die Brücke bei Aiging muss sich die Stadt aufgrund eines alten Vertrages mit der ehem. Gemeinde Kammer mit 50% beteiligen. Weitere, fast „unsichtbare“ Brücken und Stege queren den Werkkanal (Mühlbach), ferner führen viele Stege über Gräben und Bäche im Stadtgebiet.

Brücken und Stege müssen regelmäßig auf ihre Sicherheit überprüft werden. Die jährliche Sichtprüfung sowie die Hauptprüfungen (alle 6 Jahre) und die sog. einfachen Prüfungen (immer 3 Jahre nach einer Hauptprüfung) werden in Brückenbüchern dokumentiert. Prüfungen erfolgen selbstverständlich auch aus besonderem Anlass (z.B. nach Überflutungen oder Beschädigungen). Insgesamt geht es in Traunstein um mehr als 50 Brücken und Stege sowie um einige Stützmauern. Die SPD-Fraktion fragte nach: Aktuell wurden keine Mängel festgestellt. Allerdings steht die Sanierung des Viaduktstegs an. Die Haupt- und einfachen Prüfungen finden nach Ausschreibung durch dazu geeignete Ingenieurbüros statt.

## Lasst die Schule im Dorf!

Ja es stimmt: das traditionsreiche Schulhaus Kammer ist „in die Jahre gekommen“, aber intakt und erfüllt seinen Zweck. Generationen von Kindern sind sehr gerne in diese Schule gegangen. Doch in den 90er Jahren drohte das Aus. Es gab zu wenige Kinder um Klassen zu bilden. Nicht wenige Schüler ..... bitte lesen Sie auf Seite 2 weiter



## Sepp Parzinger\*

Landtagskandidat für Traunstein:

„Liebe Bürgerinnen und Bürger, am 14. Oktober wählen wir in Bayern einen neuen Landtag. Als junger Kandidat aus der Region, mit politischer Erfahrung vom Gemeinderat bis zur Bundespolitik, möchte ich mich besonders für die sozialen Themen im ländlichen Raum einsetzen und die Anliegen aus der Region ins Parlament tragen.“

### Das sind meine Hauptanliegen:

- ✓ gute Gesundheits- und Krankenversorgung
- ✓ bezahlbarer Wohnraum
- ✓ gerechte Arbeits- und Ausbildungsbedingungen
- ✓ Erhalt der Umwelt
- ✓ gute und kostenfreie Bildung

Sprechen Sie mich an, schreiben Sie mir oder rufen Sie mich an. Gerne treffe ich mich mit Ihnen zum Gespräch.“ Ihr

*Sepp Parzinger*

Sepp Parzinger

\*Jahrgang 1993, aus Bergen, gelernter Bankkaufmann, angehender Sozialarbeiter, Gemeinderat in Bergen, stv. Juso-Bundesvorsitzender und stv. SPD-Kreisvorsitzender



## Fortsetzung von Seite 1: **Lasst die Schule im Dorf!**

mussten bereits mit dem Bus in die Kernstadt fahren. Weil sich aber Traunsteiner Eltern freiwillig bereitfanden, ihre Kinder zum Unterricht in Kammer anzumelden, konnte das Schulhaus Schulhaus bleiben. Wir als SPD-Fraktion finden, dass das richtig und gut ist und wollen, dass die Schule im Dorf bleibt!

In den letzten Wochen gab es Diskussionen, zum Teil auch Klagen über den baulichen Zustand der Schule in Kammer. Wir haben nachgefragt und erfahren: Selbstverständlich ist der Brandschutz gewährleistet. Zu diesem Zweck wurde u.a. vor Jahren schon ein zweites Fluchttreppenhaus an die Schule angebaut. Das Haus wurde regelmäßig renoviert, z.B. wurde eine neue Heizung eingebaut.

Aber natürlich wird das Gebäude nicht jünger, für neue Unterrichtsmethoden wäre gelegentlich eine andere Raumaufteilung (z.B. Kleingruppen) wünschenswert.



die Schule in Kammer, daneben Kindergarten und -hort

Dazu bedarf es gemeinsamer Beratungen von Schulleitung und Stadtverwaltung. Wir sind dafür, das Haus erneut unter die Lupe zu nehmen. Gut wäre es, wenn das Schulhaus durch Sanierungsmaßnahmen auf den neusten Stand gebracht werden könnte, was durchaus möglich erscheint. Nicht zuletzt auch deshalb, weil im Falle eines zwingenden Neubaus die Debatte um den Bestand der Schule neu beginnen könnte („...wenn eh die Hälfte der Schüler oder mehr aus Traunstein nach Kammer fahren, reichen vielleicht die Räume in Traunstein durch andere Klassenbildung aus oder es muss nur aufgestockt werden...“).

OB Christian Kegel: „Klar, man muss die Gebäudefeinuntersuchung abwarten, aber wie bereits gesagt: In jedem Fall soll der Bildungsstandort Kammer aufrechterhalten werden!“

Mittelfristig muss aber auch der bestehende „Turnraum“ durch eine Turnhalle ersetzt werden. Gelänge das in unmittelbarer Nähe, könnte ein Umbau des jetzigen Turnraumes im Dachgeschoss eine größere Flexibilität im Schulalltag ermöglichen. Natürlich hätte auch der Sport eine neue Nutzungsmöglichkeit. Dies alles sollte seitens des Stadtrates zusammen mit

dem neuen Dorfwirtschaftsverein Kammer und Rettenbach (danke für den ehrenamtlichen Einsatz!) weiter erörtert werden.

## **Günther Knoblauch, MdL**

### **langjähriger Mühldorfer Bürgermeister kandidiert erneut**

Wir sind uns sicher: Es hat der Region gut getan, dass sich ein engagierter und erfahrener Kommunalpolitiker für sie in München eingesetzt hat. Das soll auch so bleiben! Günther Knoblauch schreibt zu seiner erneuten Kandidatur:



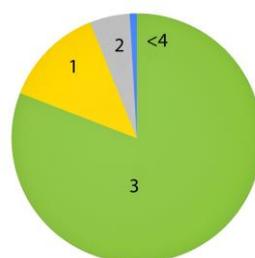
„Als Mitglied der Enquete-Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern“ habe ich 120 Handlungsempfehlungen für die Stärkung des ländlichen Raums mitinitiiert. Dies gilt es jetzt umzusetzen, um den ländlichen Raum künftig noch stärker und lebenswerter zu machen. Es gibt viel zu tun und das sind meine Hauptanliegen:

- ✓ **Erreichbarkeit, Bus-/Zug-Studentakt in jeder Gemeinde,**
- ✓ **Ärzte vor Ort, Pflege vor Ort, Schule vor Ort,**
- ✓ **bedarfsgerechte Kinderbetreuung und**
- ✓ **bezahlbarer Wohnraum**

**Auf der Oberbayern-Liste sind wir ein starkes Team. Josef Parzinger ist Ihr Erststimmen-Kandidat. Mich finden Sie auf Liste 2, Platz 10 – also 210.**

**Wir meinen: Jugend und Erfahrung sind ideal für den Landkreis Traunstein.“**

Wie werden die Flächen in der Stadt Traunstein genutzt? Laut Bayerischem Landesamt für Statistik so:



<b>1 Siedlungsfläche</b>	<b>13,0 %</b>
dar. Wohnbaufl.	5,5 %
dar. Ind-/Gew.fl.	2,4 %
<b>2 Verkehrsfläche</b>	<b>5,2 %</b>
<b>3 Vegetationsfläche</b>	<b>80,9 %</b>
dar. Landwirtschaft	38,1 %
dar. Wald	38,9 %
<b>4 Gewässerfläche</b>	<b>0,9 %</b>

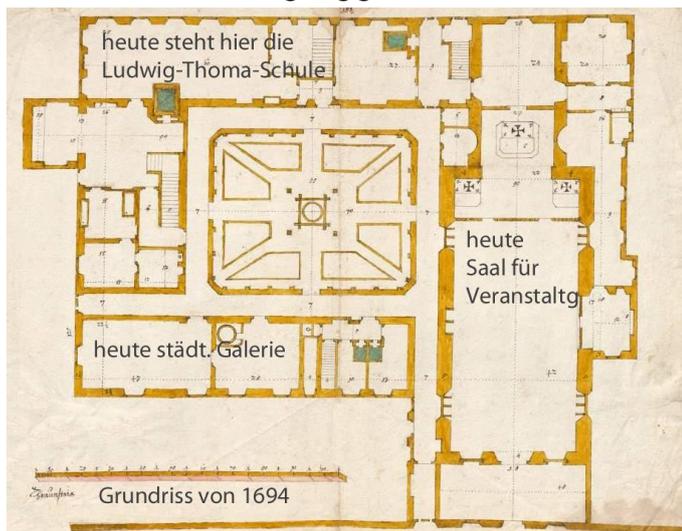
## Wir freuen uns drauf: Neues Kultur- und Veranstaltungszentrum

*Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
die Diskussionen um das neue Kulturforum Klosterkirche reißen nicht ab – vor allem die politisch motivierten. Wir möchten diesen Brief nutzen, um Ihnen zusammenfassend die Daten und Fakten seit dem Jahre 2011 darzulegen. Wir bitten um Verständnis, wenn dieser Bericht länger ausfällt. Die Sache ist es aber sicher wert, denn im Sommer 2019 kann dieses für Traunstein so bedeutsame Veranstaltungszentrum seiner Bestimmung übergeben werden. Wir freuen uns drauf!*

*Ihre SPD-Stadtratsfraktion*

### Das Kloster der Kapuziner

Kloster und Kirche der Kapuziner wurden von 1687 – 1689 erbaut und 1805 aufgelöst (Säkularisation). Dann erfolgten verschiedene Nutzungen, von 1857-1937 und 1945/46 beherbergte die Anlage das Kloster und die Klosterschule (Volksschule) der Englischen Fräulein; die Kirche wurde 1978 endgültig geschlossen.



### Die Vorgeschichte der aktuellen Baumaßnahme

Ja, es ist schon Jahre her, seit sich der Stadtrat in der Wahlperiode 2008-2014 einstimmig dazu entschied (2011), die Klosterkirche und den Südflügel des ehemaligen Kapuziner-Klosters (Heimat der städtischen Galerie) zu sanieren und zu modernisieren, um den Komplex zu einem ganzjährig nutzbaren Veranstaltungszentrum umzugestalten. Er kam damit einer Bürgerforderung nach, die schon in den 80er Jahren erhoben worden war.

Bereits damals, 1986, als die Stadt die Kirche für einen symbolischen Preis von der Diözese erworben hatte, war man sich bewusst, dass es sich bei der **Klosterkirche** um ein **Denkmal** handelt, das entsprechend saniert und modernisiert werden muss. Umgehend wurden für ein

Veranstaltungszentrum mit 400 Plätzen Skizzen entworfen. Auch in Traunstein sollten alle Formen von Veranstaltungen möglich werden (Tagungen, Ausstellungen, Konzerte u.v.m.). Es sollte losgehen. Das Kirchendach hatte die Diözese kurz vorher neu decken lassen, und das Sichern der Kirchenfundamente beauftragte die Stadt 1989. Doch andere Großprojekte wie die Sanierung des fast brachliegenden Rathauskomplexes, die Krankenhaus-, Schul-, und Kindergartenbauten ließen das Klosterkirchen-Projekt ruhen, während die Städt. Galerie mit ihren beiden Veranstaltungsräumen einen kulturellen Aufschwung brachte.



*Städtische Galerie und Klosterkirche vor dem Beginn der Sanierungsarbeiten*

Der Bürgerinitiative „Kulturfördervereinigung ARTS“ gelang es durch großen ehrenamtlichen Einsatz die Klosterkirche ab 1993 mit vielfältigem kulturellem Programm von Frühjahr bis Herbst zu beleben. Auch städtische Veranstaltungen (z.B. Seniorennachmittage), solche des Kunstvereins und des Chiemgau-Chors usw. erfreuten sich großer Beliebtheit.



### Aber jeder wusste:

es fehlen Garderoben, Nebenräume, eine moderne WC-Anlage, Foyer, Aufzug und vieles mehr für ein mehreren Zwecken dienendes und barrierefreies Veranstaltungszentrum. Außerdem sollte der ehemalige Kirchenraum

## Eine Bereicherung für Traunstein,

künftig ganzjährig genutzt werden können. Schon damals war man sich bewusst, dass die erforderlichen Sanierungen, Modernisierungen und Reparaturen nicht ohne finanziell großen Aufwand realisierbar sein werden. Dazu aber bedurfte es einer Gesamtkonzeption, die man 2011 beschloss. Bis dahin gab man sich verständlicherweise mit dem Unterhalt des Baus zufrieden, stand doch ein großes Ziel an.

### Ein Wettbewerb für die Gestaltung

Der damalige Stadtrat entschied im Jahre 2012 mit breiter Mehrheit einen Wettbewerb für die Generalsanierung und Erweiterung des gesamten Ensembles auszuloben. Den Wettbewerbsteilnehmern wurde aufgegeben, die Planung so auszuführen, dass in dem sanierten und modernisierten Zentrum **ganzjährig vielfältige Veranstaltungen** (wie in Stadthallen üblich) möglich sein sollen. Eine Jury, der Mitglieder aller im Stadtrat vertretenen Fraktionen angehörten, vergab 2013 den ersten Preis an das Büro Färbinger/Rossmay. Einstimmig wurde das Büro dann in öffentlicher Stadtratssitzung mit den ersten Planungsleistungen für den Bau beauftragt. Die Regierung von Oberbayern stellte dafür hohe Fördermittel in Aussicht, sodass die Stadt lediglich die Hälfte der Aufwendungen zu tragen hat.

### Für Traunstein eine großartige Chance!



nicht nur die Fassade, auch der Dachstuhl der Galerie muss saniert werden

### Transparenz:

Selbstverständlich wurden die Wettbewerbsarbeiten und die Entwurfsskizzen öffentlich ausgestellt, alle Bürger hatten die Möglichkeit zur Information und Stellungnahme. Der Stadtrat bildete eine Arbeitsgruppe mit Vertretern **aller** Fraktionen, die alle Schritte von Planung und Bau begleitet. Allen Planungsdetails, dazu gehört auch der Vorplatz zur Ludwigstraße, wurde vom Stadtrat zugestimmt. Ausschüsse und Stadtrat tagten öffentlich, die Presse berichtete laufend. Transparenz

und Information waren stets gewährleistet, anders als manche Aussage in der Öffentlichkeit vermuten lässt. Schade: Auch um Neid zu wecken bringt man die Kosten der nötigen Sanierung des Denkmals ins Spiel und meint etwa...wenn das nicht so teuer wäre, dann könnte man...

### Probleme und Überraschungen beim Bau

Und wieder ja, man wusste damals schon, dass bei den notwendigen Eingriffen in die mehr als 300 Jahre alte Bausubstanz Überraschungen nicht ausbleiben werden, die mehr Zeit, zusätzlichen Koordinationsaufwand, mehr



Arbeit und Kosten verursachen würden. In der gefühlte „ewigen Diskussion“ um die Klosterkirche dürfen all diese Fakten nicht außer Acht gelassen werden, auch wenn dies manche Vertreter einiger Parteien unentwegt tun und versuchen, die Probleme dem OB anzulasten, der das Erbe 2014 übernahm und sich seitdem energisch für die Vollendung des Baus einsetzt.

### Bedenken

Ja, es gab aufgrund der zu erwartenden Kosten natürlich auch Unbehagen, das sich in Teilen des Stadtrates auch in Gegenstimmen bei der Freigabe für einige der nötigen weiteren Planungsschritte äußerte. Doch der Stadtrat beschloss stets das Wettbewerbsergebnis umzusetzen. Aufgrund von Einsprüchen aus Reihen der Schulfamilie der Ludwig-Thoma-Schule, die eine Verkleinerung des Pausenhofes befürchtete, gab der Stadtrat jedoch die 2011 beschlossene Planung für eine Kleinkunsthöhle im Dezember 2014 auf.

### Zeitplan

Wie geplant erfolgte im Frühjahr 2017 der Baubeginn. Der Zeitplan wurde eingehalten - eine Verzögerung von drei Monaten für das Gebäude und den Klosterhof ist jedoch eingetreten. Dies hat u.a. mit den archäologischen Funden im Klosterhof zu tun, aber auch mit mancher „Überraschung“ in den Gebäuden. Bei Fundamenten, Mauerwerk und vor allem am Dachstuhl musste >

## - freuen wir uns darauf!

dringend und umfangreich nachgebessert werden. Die Gesamtmaßnahme wird aber wie geplant im Juli 2019 abgeschlossen sein. Wer da von einem Zeitplan, der außer Rand und Band sei, spricht, der verbreitet wissentlich – vornehm ausgedrückt – Fake-News. Aber das scheint in Teilen der Politik ja ein probates und leider anerkanntes Mittel geworden zu sein, vielleicht auch um von eigenen Unzulänglichkeiten und fehlender eigener Kompetenz abzulenken.

### Nutzungskonzept

Ebenso unwahr ist die Behauptung, es gäbe überhaupt kein Nutzungskonzept. Wahr ist, dass bereits beim Antrag auf Förderung von der Fortführung und Ergänzung des bisherigen Programms die Rede war. Oberbürgermeister Christian Kegel hat trotz des Wider-



...auch der Innenraum ist bis obenhin eingerüstet

standes einzelner Stadträte bereits 2016 eine vertiefende Konzeption in Auftrag gegeben und diese dem Stadtrat 2017 präsentiert. Den Folgeauftrag für ein genaues Nutzungs- und Betreuungskonzept, das die gesamte städtische Kulturszene beleuchtet und in einen Zusammenhang gebracht hätte, wurde vom Stadtrat aus finanziellen Gründen mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt.

„So einen Schmarr’n brauchen wir nicht“, war damals in Beratungen zu hören, ein Stadtrat knüpfte gar seine weitere Zugehörigkeit zum Gremium an eine Ablehnung dieses so wichtigen Konzeptes, das in vielen vergleichbaren Städten wie selbstverständlich und mit großem, nachhaltigem Erfolg erarbeitet worden ist.

Jetzt kann man möglicherweise einwenden, man hätte schon vor dem Planungswettbewerb und Zuschussantrag ins Detail gehen können/müssen. Auch solche und ähnliche Kritikversuche am OB laufen ins Leere, denn Christian Kegel wurde erst im Mai 2014 Stadtrat und zwei Monate später Oberbürgermeister.



OB Kegel bei einem Baustellenbesuch

Nach langem Warten bekommt das Oberzentrum Traunstein endlich auch eine ganzjährig nutzbare **Stadthalle**. Zum künftigen Programm stellt **OB Christian Kegel fest**: „Die bisherigen Programmpunkte **von ARTS, Kunstverein, Chiemgau-Chor, der Sommerkonzerte, von Stadt, städt. Galerie und Chiemgauer Musikfrühling**, bleiben unverändert bestehen, **weitere** des privaten Betreibers kommen hinzu.“

### Kosten und Kostenkontrolle

Leider ist das bei der Sanierung alter Häuser oft so, dass der erste Kostenrahmen nicht ausreicht, aber man muss nicht die berühmten „Vorbilder“ in Hamburg oder Berlin heranziehen, um feststellen zu können, dass eine Gesamtteuerungsrate des Projektes Kulturforum Klosterkirche von ca. 20 % leider nicht zu vermeiden ist, vor allem bei der Größe, der zeitlichen Ausdehnung und der Komplexität des Vorhabens. Die prognostizierte Gesamtsumme von 10,8 Mio € (davon ab 5,7 Mio € Förderung = **5,1 Mio. Eigenmittel**) wurde im Juni 2018 vom Stadtrat mit 21: 3 Stimmen genehmigt. Dem Gremium wird seit jeher abschnittsweise penibel über die Entwicklung berichtet.



...hier entstehen das Foyer und ein neuer Schulhofteil

Mit großer Vorfreude sieht daher die SPD-Fraktion im Traunsteiner Stadtrat der Vollendung des Kulturforums Klosterkirche im Sommer 2019 entgegen. Bitte teilen Sie diese Vorfreude mit uns, es lohnt sich!

## Neue Halle für Schule + Sport + Veranstaltungen

Der **Landkreis** plant und errichtet an der Gabelsbergerstraße eine neue Sporthalle für das AKG. Die ursprünglich (April 2014) vorgesehene **Kostenbeteiligung der Stadt** an der barrierefreien Sporthalle lag bei 2,7 Mio. €, jetzt sind es ca. **5,5 Mio. €** (jeweils einschließlich des Anteils des Turnvereins von 0,6 Mio.), also eine 100%ige Steigerung für die Stadt, die damit beinahe **5 Mio.** für die Halle aufwendet.

Der ursprüngliche Zeitplan sah als Bezugstermin September 2018 vor, tatsächlich muss man wohl von einer Verzögerung um ein halbes Jahr ausgehen. Natürlich gibt es dafür „handfeste“ und auch durch den Stadtrat bedingte Gründe, etwa den zusätzlichen Anbau für die Ringer und Judokas. Doch spielen diese Punkte bei den Kritikern der Klosterkirche überhaupt keine Rolle? Warum? Merkwürdig. Vielleicht weil in Traunstein, besonders in den sogenannten sozialen Netzwerken, ewiger Wahlkampf ist? Hat der OB vielleicht das „falsche“ Parteibuch?

Wir betrachten die Dinge lieber sachlich und sagen: „Es freut uns, dass der Turnverein Traunstein eine neue Heimat bekommt. Ein zusätzlicher Vorteil besteht darin, dass ein weiterer Saal für große Veranstaltungen zur Verfügung stehen wird“.



*Die Bautafel zeigt, wie die neue Halle aussehen wird*

Die Halle wurde nämlich so geplant und gebaut, dass sie als sogenannte „Versammlungsstätte“ (baurechtlich) anerkannt sein wird, daher von mehr als 200 Teilnehmern genutzt werden kann. **Also:** alle Veranstaltungen, die früher in der Franz-Eyrich- oder der Kurt-Binder-Halle möglich waren, können nun aufgrund der sehr hohen finanziellen Beteiligung der Stadt künftig in der neuen Halle durchgeführt werden.

Montags tagt die SPD-Fraktion: s. rechtes Foto:  
v.l.n.r.: Waltraud Wiesholler-Niederlöhner, dritte Bürgermeisterin, Christian Kegel, Oberbürgermeister, Sepp Hinterschnaiter, Robert Sattler, Stadträte, Monika Stockinger, Stadträtin und Peter Forster, Fraktionsvors.

## Grundschule Haslach: Erweiterung



*westlich des Schulhauses wird der Erweiterungsbau entstehen*

Die Erweiterung der Haslacher Schule ist vom Stadtrat bereits grundsätzlich beschlossen. Westlich des Hauptgebäudes wird der Ergänzungsbau barrierefrei errichtet. Damit wird ausreichend Raum für Ganztagsklassen gewonnen, der provisorische Pavillon kann dann abgebaut werden.

## Neues Ansiedlungsmodell Traunstorf



*neues Baugebiet in Traunstorf*

Nach dem Kauf einer zusätzlichen Fläche ist zu hoffen, dass der nun vergrößerte Bebauungsplan im Herbst beschlossen wird und zügig mit der Vergabe von Grundstücken im sogenannten „Ansiedlungsmodell“ (40 Eigenheime) begonnen werden kann. Für die SPD Fraktion stand immer außer Frage, dass kostengünstiges Bauland vor allem für junge Familien gebraucht wird. Nur die Mischung aller Wohnformen wie Eigentumswohnungen, private und öffentlich geförderte „bezahlbare“ Mietwohnungen im Mehrgeschosswohnungsbau, Eigenheime usw. können dauerhaft die Nachfrage erfüllen.





### ## ||  
**GUTE GRÜNDE,  
DIE BAYERNSPD  
ZU WÄHLEN.**

Natascha Kohnen, Spitzenkandidatin der BayernSPD:

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**  
die meisten von uns leben gut hier in Bayern. **Wir wollen Bayerns wirtschaftliche Stärke erhalten und für die Zukunft sichern.** Und wir wollen dafür sorgen, dass alle in Bayern am Erfolg teilhaben.

Bayern verändert sich: Die Digitalisierung verändert unsere Arbeitsplätze und unser Freizeitverhalten. Menschen ziehen aus ganz Deutschland und darüber hinaus nach Bayern und vom Land in die Städte. Neue Technologien machen uns mobiler und helfen uns, miteinander in Kontakt zu bleiben.

Dieser dynamische Wandel bringt Chancen für Bayern. Diese Chancen müssen wir nutzen. Aber diese Veränderungen schaffen auch neue Herausforderungen: Der Wohnraum wird vielerorts knapp und teuer. **Nahverkehr, Kinderbetreuung, Bildungseinrichtungen** und vieles andere sind an die Belastungsgrenzen gelangt. Ländliche Regionen brauchen **schnelles Internet, gute Gesundheitsversorgung** und einen starken **öffentlichen Nahverkehr**. Und viele Menschen in Stadt und Land sorgen sich, ob sie mit den Veränderungen der Arbeitswelt mithalten können.

Wir wollen diesen Wandel gestalten. **Bayern ist am stärksten, wenn wir zusammenhalten.** Darum geht es uns: Mehr Gemeinschaft schaffen, füreinander da sein – **und auch ein neuer Umgangston.** Wir stehen für eine Politik, die Menschen in ihrem täglichen Leben stark macht.

Wir wollen mehr Zusammenhalt in Bayern. Wie das geht, dafür haben wir viele Ideen. Hier finden Sie die zwölf wichtigsten.

*Ihre Natascha Kohnen*

Ihre Natascha Kohnen

1. **Wohnen muss bezahlbar sein**
2. **Familien finanziell stärken**
3. **Gute Arbeit: Fairness und Chancen auf dem Arbeitsmarkt**
4. **Gesundheit und Pflege: Verlässlich und überall**
5. **Ländlichen Raum stärken: Schulstandort-Garantien geben**
6. **Öffentlicher Verkehr: in Zukunft kostenfreie Mobilität für Jung und Alt**
7. **Sicherheit: Polizei stärken, Freiheitsrechte verteidigen**
8. **Heimat für alle: Weltoffenes Bayern**
9. **Beste Bildung: Für alle und auf der Höhe der Zeit**
10. **Die Hälfte Bayerns: Gleichstellung verwirklichen**
11. **Heimat erhalten: Natur und Klima schützen**
12. **Bayern im Herzen Europas**

Eine kurze Erläuterung dieser Programmpunkte finden Sie in einer kleinen Info-Broschüre an unseren Informationsständen oder im Internet unter [bayernspd.de/Wahlen](http://bayernspd.de/Wahlen)

 **FÜR BAYERN:  
AM 14. OKTOBER BEIDE  
STIMMEN FÜR DIE SPD.**

Im Stimmkreis Traunstein:  
Erststimme: *Sepp Parzinger, Liste 2, SPD*  
Zweitstimme: *Günther Knoblauch, Liste 2, Platz 10*

**ZUKUNFT IM KOPF,  
BAYERN IM HERZEN.** **Bayern SPD**

## *Bedenkenträger und Besserwisser*

Wer hat es nun schwerer? Die Bedenkenträger, die an der Last des Denkens oder Bedenkens schwer tragen? Oder die Besserwisser? Die alles besser wissen, zwar nichts tun, außer alles besser zu wissen.

Bei den Besserwissern offenbart sich noch ein weiteres Problem. Vielleicht äußern sie sich auch nur deshalb, weil es politisch nützlich ist. Und das trotz besseren Wissens.

50 Jahre Stillstand und Flickschusterei beim Denkmal Klosterkirche erforderten eine vollständige Sanierung. Jeder, der sich damit beschäftigt, kennt die Notwendigkeit. Die finanzielle Belastung wird politisch ausgeschlachtet. Polemische Besserwisserie par excellence!

Nur zur Info: Die derzeitige Sanierung des Klosterforums ist die konsequente Ausführung von Stadtratsbeschlüssen, datierend vor der „Ära Kegel“.

Kommen wir zu den Trägern der Bedenken: Sie haben Bedenken bei der Güterhalle, dem Salinenpark, der Landesgartenschau, bei der Flächenausweisung für Eigenheime. Mit dem Totschlagargument „Geld“ sind alle großen Ziele auf ein Kleinstformat zu bringen.

Traunstein ist in seiner Geschichte schon vielen Bedenkenträgern auf den Leim gegangen. Was wurde nicht alles für unnötig erachtet.

Glücklicherweise nicht alles!

Durch vorausschauende Entscheidungsträger hat Traunstein:

1. Einen Bahnhof (wollte zunächst niemand)
2. Einen barrierefrei ausgebauten Bahnhof in der Neuzeit
3. Ein modernes Rathaus (die Bedenkenträger würden heute noch in den alten Gemäuern mit der Ölkanne die alten Öfen befüllen)
4. Ein Krematorium
5. Eine moderne Sportanlage (die Altertümer von FC und ESV sind Gott sei Dank passé)

Zuletzt muss ich gestehen. Für Bedenkenträger hab ich Verständnis. Nicht jeder ist mutig, hat Visionen, kann sich zu Entscheidungen durchringen.

Aber die Besserwisser, die Unwahrheiten verbreiten, polemisieren, trotz besseren Wissens, sorry, die mag ich nicht!

*Ihr Robert Sattler*

## **Sozial und dynamisch für Oberbayern**

Für die **gemeindlichen Aufgaben**, die die Landkreise und kreisfreien Städte nicht alleine stemmen können bzw. über deren Bereiche hinausgehen, sind die Bezirke (Bezirkstage) zuständig. **Am 14. Oktober ist es wieder soweit:** Die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns sind zur Wahl des Bezirkstages von Oberbayern aufgerufen. **Sie haben zwei Stimmen. Die Aufgaben** betreffen vor allem unser soziales und kulturelles Leben. **Im Gesundheitswesen** kümmert sich der Bezirk vor allem um Spezialkliniken (z.B. für Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie und Neurologie. **Zu den kulturellen Aufgaben** und der **Heimspflege** gehören der Betrieb vieler bekannter Einrichtungen wie etwa das Bildungs- und Tagungszentrum Kloster Seeon, das Holzknechtmuseum Ruhpolding oder der Hilgerhof bei Pittenhart.

**Martin Baumann** (37, Industriekaufmann, Trostberg)



ist Direktkandidat (**Erststimme**) im Stimmkreis TS

**Markus Aicher** (31, Kinderpfleger, Teisendorf)



ist Kandidat für die **zweite Stimme**: Liste SPD, Platz 7

Mit den regionalen Kandidaten der SPD  
Oberbayern sozial und demokratisch gestalten!